

sollte man auch in ihrem deutschen Wortlaut nicht ohne wirklich ernststen Grund „verbessern“ wollen.

Der zweite Teil ist für den Exegeten natürlich besonders interessant. Oft (nicht immer) ist bereits die neueste Literatur herangezogen worden, um alle Schwierigkeiten, die eine Stelle bietet, tunlichst zu lösen. Ich möchte hier allerdings gegen zwei Erklärungen Bedenken anmelden. Vor allem bei der Magdalenenfrage. Nach den gründlichen Untersuchungen von U. Holzmeister und P. Ketter kann man heute wirklich nicht mehr die Auffassung vertreten, die unbekannte Sünderin bei Luk 7, 37 = Maria Magdalena = Maria von Bethanien, wie dies S. 93, Anm. 1, geschieht. Nach Mk 15, 25 wird Jesus hora tertia gekreuzigt, während nach Joh 19, 14 Pilatus erst hora quasi sexta das Urteil über Jesus spricht. V. sucht nun diesen evidenten Widerspruch dadurch zu lösen, daß er erklärt, eine „Stunde“ bei Mk sei „nach gemeinjüdischer Weise“ (S. 342) eben ein Zeitraum von drei Stunden, daher sei Jesus auch nach Mk zwischen 12 und 3 Uhr nachmittags gekreuzigt worden. Der gleiche Mk berichtet uns aber (15, 33), während Jesus am Kreuze hing, sei von der 6. bis zur 9. Stunde eine Finsternis eingetreten. Nach V. hat der Tag bei Mk doch überhaupt nur vier „Stunden“ (= gewöhnliche Stunden)? Eine bedeutend einleuchtendere Lösung bietet Pözl-Innitzer, Leidensgesch. S. 234. Aber das sind Einzelheiten. Das Buch als ganzes ist ein wertvoller Behelf zum besseren Verständnis der Bibel und wird Priestern und gebildeten Laien viel Freude machen.

Wien.

Joh. Kosnetter.

Die eine Kirche. Zum Gedenken J. A. Möhlers 1838—1938. Besorgt durch Hermann Tüchle. Gr. 8^o (391). Paderborn 1939, Ferd. Schöningh. In Leinen geb. RM. 12.—.

Die ganze Leuchtkraft der Gedanken Möhlers schimmert durch diese schöne Erinnerungsgabe, die gleichzeitig in französischer Sprache erschien. Im Mittelpunkt steht die Una Catholica, deren tieferer Sinn gerade der Gegenwart aufzudämmern beginnt. Nach der Einführung von P. Chaillot S. J. behandeln der erste Teil die Einheit der Kirche als Problem (A. Sertillanges O. P.: Religion und Universalismus; K. Adam: Vom Ärgernis zum sieghaften Glauben), der zweite Teil Möhler und die Einheit der Kirche (G. Goyau: Frohes Streben zur Einheit; G. Bardy: Die Stimme der Väter; K. Bihlmeyer: Möhler und die Kirchengeschichte; J. Ranft: Lebendige Überlieferung: Ihre Einheit und ihre Entwicklung; J. Geiselmann: Einheit und Liebe. Ihr Gestaltwandel in Möhlers Theologie der Kirche; P. Chaillot S. J.: Das mystische Prinzip der Einheit; St. Lösch: Der Geist der Ecclesia und das Werden ihrer sichtbaren Form: Der Weg von „Einheit“ zu „Athanasius“; Y. de Montcheuil S. J.: Freiheit und Mannigfaltigkeit in der Einheit; M. Congar O. P.: Die Häresie, der Riß durch die Einheit; S. Tyszkiewicz S. J.: Der Kirchenbegriff Möhlers und die Orthodoxie; J. Vierendeel: Die religiöse Aktualität Möhlers), der dritte Teil die Einheit der Kirche als Forderung (M. Pribilla S. J.: Wege zur kirchlichen Einheit; J. Jungmann S. J.: Die Kirche im religiösen Leben der Gegenwart). Es handelt sich nicht um ein historisierendes Buch. Umgekehrt. Es wird gezeigt, daß und wie Möhlers Saat aufgeht. Sach- und zeitkundige Verehrer zeigen einen wahren Fortschritt der Glaubenswissenschaft auf, der für immer mit dem Namen eines der liebenswertesten deutschen Theologen verknüpft ist.

Linz a. d. D.

Dr Karl Eder.